



ROSTOCK

CDU-Mitglieder enthaltensich bei AfD-Moschee- Antrag

Einige Bürgerschaftsvertreter
sind nicht per se gegen den
Fragenkatalog an Muslime.
Eine generelle Position bleibt
offen.



von **Stefan Menzel**

08. November 2019, 05:05
Uhr

ROSTOCK | Die Verwunderung auf den Bürgerschaftsstühlen und der Senatorenbank war groß: Auf der Sitzung am Mittwoch enthielten sich zwei CDU-Abgeordnete bei einem AfD-Antrag nur. Der Rest der Stadtvertreter stimmte gegen den Vorstoß der Alternative für Deutschland.

Die Fraktion um Stefan Treichel (AfD) wollte der Islamischen Gemeinde in Rostock einen durchaus provokativen Fragenkatalog vorlegen lassen. Darin sollen die Muslime unter anderem Stellung zur Rolle von Männern und Frauen, Homosexuellen und dem Geschlechtsverkehr mit Minderjährigen nehmen.

Antrag würde Misstrauen säen

Für die Fraktion von Linke/Partei, Grüne und SPD sprach Sören Grümmer (Grüne). Er warf Treichel vor, mit dem Antrag unnötig Misstrauen und Ängste in der Gesellschaft zu schüren. Mit der Islamischen Gemeinde in Rostock hätte es stets ein friedliches Miteinander gegeben.

CDU macht taktische Gründe geltend

Der CDU/UFR-Fraktionsvorsitzende Daniel Peters (CDU) stellte klar: "Es gibt keine Bestrebungen, mit der AfD-Fraktion zusammenzuarbeiten." Daher werde es auch keine gemeinsamen Anträge geben. Dennoch hatten in seiner Fraktion einige die Fragen in dem Antrag nicht so abwegig gefunden.

Fragenkatalog soll auch an andere extreme Gruppierungen gehen

Zu diesen gehörte auch Heinrich
Prophet (CDU). Obwohl der AfD-
Antrag polarisiere, müsste sich
"diese Fragen jeder demokratische
Staatsbürger stellen". Ganz klar
beziehe er auch die radikalen
Klimaschützer von Extinction
Rebellion, die rechtsextreme
Identitäre Bewegung wie auch die
linksextreme Antifa ein.

Verhalten bei Abstimmung nicht neu

Für May-Britt Krüger (CDU), die sich beim AfD-Antrag zum Fragenkatalog ebenfalls enthielt, ist die Sache klar: "Wenn etwas nicht in mein politisches Weltbild passt oder ich mich mit einem Antrag inhaltlich nicht auseinandergesetzt habe, enthalte ich mich." Letzteres treffe in diesem Falle zu. Zudem könne sie als Christin gern zur Bibel befragt werden, sei aber keine Koran-Kennerin.

Nach Aussage Krügers stecke jedoch kein Schema hinter ihrem Stimmverhalten. Obwohl sie sich bereits im September bei einem AfD-Antrag enthalten hatte. Damals stimmten neben ihr und Prophet auch Rainer Bauer (UFR), Helmut Schmidt (CDU) und Patrick Tempel (CDU) nicht eindeutig dafür oder dagegen.

Grundsätzlich bemängelt Krüger, dass AfD-Anträge scheinbar eine andere Wertigkeit hätten als Anträge der Linken.